Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 23

Artikel: Wirtschaftswunderliches
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-496737

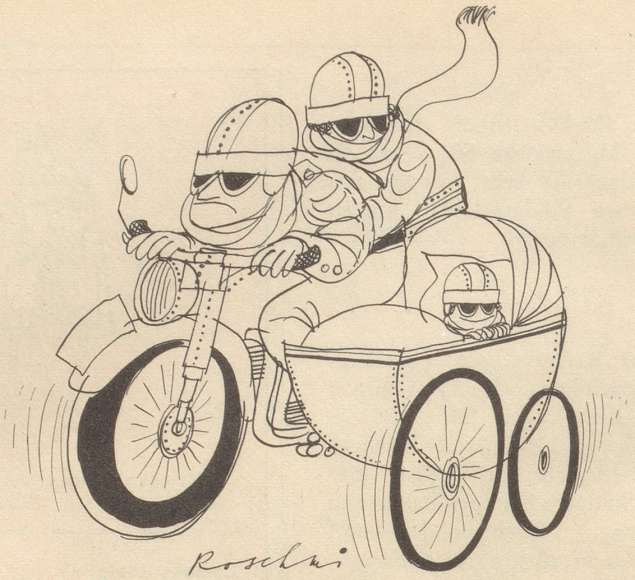
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das Jahrhundert des Kindes

Neue Definitionen

Vorschläge aus dem Leserkreis

Ostdeutschland = Westrußland
Grammohändler = Plattenleger

(mitgeteilt von K. B., Zürich)

Graf Bobby

Der Millionär Graf Bobby wollte sich leutselig gebärden und lud den Wegmacher seiner Gemeinde zu einer Partie Golf ein. Später äußerte er sich folgendermaßen über seinen Partner: «Der Mann schien für meine Geste kein Verständnis aufzubringen. Ja, ich glaube bald, er *konnte* gar nicht Golf spielen!»

Bums

Wirtschaftswunderliches

Ihr kennt sie alle. Da kommen sie daher, wiegenden Schrittes, mit breitgereckten Schultern, ein Sinnbild der Kraft. Der breite Kalabreser, der schwarze Schlapphut, auch ‹Obermann› geheißen, ist ins Genick geschoben und manchmal ist es gar kein Kalabreser sondern der ‹Spinnt›, eine Art Zylinder. Das auffälligste sind natürlich die Hosen. Meist sind sie schwarz, von Natur aus, oder etwa weiß, auch von Natur aus, oder dann in einer Mittelfarbe, die weniger nach Natur als nach Schmutz aussieht. Das Eigenartigste aber ist der Schnitt dieses Kleidungsstückes: Normal anliegend um die Hüften, verengen sie sich beängstigend gegen den Unterschenkel hin, um plötzlich sinnlos und unerwartet sich zu weiten, so daß selbst die größte Schuhnummer unter ihnen verschwindet. Nicht zu vergessen die bemerkenswerte Samtweste, Kreuzspinne genannt, deren helle Knöpfe ein prächtiges Ornament bilden. Eine dunkle oder helle Jacke, der ‹Walmusch› vervollständigt den Anzug des – Sie haben es schon lange erraten – Hamburger Zimmermanns. (Früher trugen diese Walzgesellen noch Ohrringe und um den Hals, an Stelle einer Krawatte eine Schnur, als Sinnbild der Ehrbarkeit.) In der rechten Hand trägt der rechte Hamburger Zimmermann den Stenz, einen dicken knorrigen Ziegenhainer, der ihm in nächtlichen Unterhaltungen gern zur Bekräftigung seiner Ansichten dient. Ueber der linken Achsel hängt ihm der Charlottenburger, seine Reisetasche, das heißt, ein zu einem Bündel geschnürtes Riesentaschentuch. Seine ganze Habe ist darin verstaut, vom Reservehemd bis zum Winkelmaß.

Und jetzt kommt das Wirtschaftswunder. Letzte Woche wiegten sich zwei Hamburger Zimmerleute durch Zürichs Bahnhofstraße. Wie oben beschrieben. Nur der Charlottenburger, das Riesentaschentuch hing ihnen nicht über die Achsel. Dafür an einem glänzenden Lederriemen eine moderne Kleinbildkamera. In Bereitschaftstasche natürlich. Nicht zu vergessen die Ledertäschchen mit Belichtungsmesser, Blenden, Vorsatzlinsen usw. – Gut, daß sich die extra weiten Hosenbeine fürs Rollerfahren nicht eignen!

WS

Ballgeflüster

«Ich möchte Ihnen wirklich anraten, den Führerausweis für Foxtrott zu machen», sagte die Dame zu ihrem Partner.

*

«Sie sind ein typischer Vertreter des metallenen Zeitalters», schmeichelte sie. «Silber in den Haaren, Gold im Mund und Blei an den Füßen!»

Schnogg

Schreckreaktion

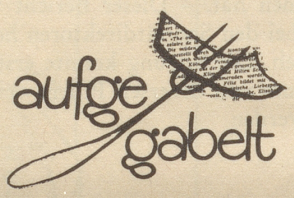
Die Handschrift ist sympathisch-vertraut, aber stutzig werde ich doch, als ich den Brief zu lesen beginne:

Liebäbübäbübäbübä!

steht da, und erst die zweite Zeile bringt des ungewohnten Rätsels Lösung:

Entschuldige, aber draußen ist eben die Feuerwehr vorbeigetutet ...

Kebi



«Ob Frauen oder Männer besser kochen, ist eine Streitfrage, an der man sich leicht die Zunge verbrennen kann. Wahrscheinlich kochen die Frauen mehr mit Liebe (und darum am liebsten für ihre Lieben), die Männer aber mit mehr Talent (und darum oft als talentierte Köche für talentierte Esser) ...»

Basler Nachrichten

Abrakadabra

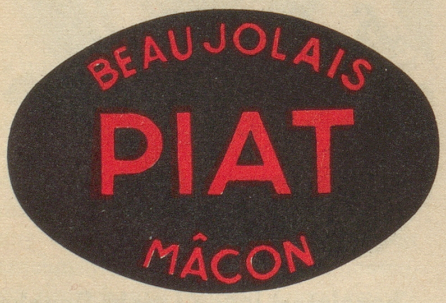
Der Oberste Sowjet hat der ergriffenen Welt kund und zu wissen getan, daß der Stalin-Friedenspreis – geboren im März 1951 – fortan Lenin-Friedenspreis heißen soll.

Nicht möglich! So ausgekocht – und doch so naiv?

Als ob, welchen Namen der Wechselbalg auch trüge, nicht jedermann wissen würde, *welcher* Friede hier gemeint ist.

Was man sich aber fragen muß ist: welches sind nun eigentlich die *praktischen* Auswirkungen? Ist zum Beispiel Professor André Bonnard jetzt ein Stalin-Friedenspreisträger, oder ist er ein Lenin-Friedenspreisträger? Oder ist er beides? Ob *er* es weiß?

Pietje



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO
Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon 071/22 60 33